

## Ein Montag 1980 in Zürich: Der letzte Titel

Vor 13 Jahren, am 30. Juni 1980, wurde dem FC Basel letztmals die Meistertrophäe überreicht. Ausgerechnet beim grossen Rivalen, dem FC Zürich, wurde dieser achte Titelgewinn im letzten Saisonspiel mit einem 4:2-Sieg Tatsache.



Torhüter Hans Küng war 1980 Captain der letzten Meistermannschaft ...



... der auch schon Erni Maissen, hier bei einer Aufnahme aus dem Jahr 1990, angehört hatte.

Bundeskanzler Helmut Schmidt weilte gerade im Kreml bei Staatschef Leonid Breschnew. Papst Johannes Paul II. war soeben nach Brasilien abgereist. In der ganzen Schweiz sorgte der bevorstehende Grossversuch «Tempo 50 innerorts» für Gesprächsstoff. Und in Basel war die «Grün 80» in vollem Gange.

All diese Ereignisse nahmen die FCB-Fans am 30. Juni 1980 jedoch nur am Rande zur Kenntnis. Schliesslich strebte der FC Basel an diesem Montag (!) seinen insgesamt achten Titelgewinn an. Nur noch ein Spiel galt's zu absolvieren. Mit einem Sieg beim ambitionstosen FC Zürich, dem grossen Rivalen früherer Jahre, hätte der FCB unter seinem Erfolgstrainer Helmut Benthaus bereits seinen siebten Meisterbecher unter Dach und Fach.

Dass die Stadt Basel nochmals voll und ganz dem Fussballfieber verfallen war, das hatte vor dieser Saison 1979/80 keiner erwarten können. Den letzten Platz hatten die Basler ein Jahr zuvor, im Sommer 1979, in der Finalrunde belegt. Nicht weniger als 17 Punkte Rückstand hatte man damals auf Meister Servette kassiert. Der Glanz schien langsam, aber sicher abzubrockeln. Die Stimmen, die eine Ablösung des nun schon 14 Jahre in Basel tätigen Trainers Benthaus forderten, wurden immer lauter. Zudem gehörten Leistungsträger wie Mundschin, Nielsen, Muhmenthaler und Schönenberger nun nicht mehr der Mannschaft an.

Doch ähnlich wie drei Jahre zuvor strafte der FCB auch dieses Mal wieder die zahlreichen Pessimisten Lügen. Die Finalrunde wurde locker erreicht. Und in diesem nur 30 Tage dauernden «Meistersprint» mit immerhin zehn Spielen sollten die Basler den längsten Atem haben.

Das Letzigrundstadion war an jenem Montag beim Saisonschlussspiel gegen den FCZ in Basler Händen. Der Meisterexpress wurde wieder entdeckt. Mehr als 4000 Basler rollten auf den Schienen und mit dem Bus nach Zürich. Bestimmt 10 000 weitere FCB-Fans waren mit ihrem eigenen Auto unterwegs. 24 000 «offizielle» Zuschauer und viele «Schwarzseher», die die Eintrittsture kurz vor acht Uhr einfach niederwalzten, sorgten im überfüllten Letzigrund-Stadion für einen beeindruckenden äusseren Rahmen. Eine lockere Ehrenrunde wurde der Match für den FCB keineswegs. Dafür war schon die Ausgangslage mit den beiden nur einen Punkt zurückliegenden Grasshoppers und Servette, die sich zur selben Zeit auf der Charmilles ge-

genüberstanden, besorgt. Und auch der FC Zürich wollte an diesem lauen Sommerabend nicht nur als Sparringspartner, als «Festbeilage» dienen.

Schon nach drei Minuten hatte FCB-Goalie Küng ein erstes Mal Kopf und Krage zu riskieren, um gegen Botteron, der damals für den FCZ spielte, das 0:1 zu verhindern. Keine 60 Sekunden später aber war's der Basler Anhang, der ein erstes Mal in Jubelgesänge ausbrach. Der heute beim Zweitligisten FC Reinach spielende Erni Maissen schnappte sich im Mittelfeld den Ball, umspielte alles, was ihm in den Weg trat und bezwang Goalie Grob mit einem unhaltbaren Schuss ins Lattenkreuz. Der FCB geriet in einen Spielrausch. Da wurde selbst der zwischenzeitliche Ausgleich von Jerkovic ohne Probleme weggesteckt. Die beiden wieselflinken und unberechenbaren Stürmer Marti und Lauscher sowie Erba mit einem Eigentor machten noch in der ersten Halbzeit alles klar. Der FC Basel führte 4:1 – die Meisterfeier konnte beginnen. Und dies ausgerechnet im Letzigrund.

Das Aufbäumen des FC Basel, der unerwartete Gewinn des Meistertitels der Basler vor ihrem langsam, aber sicheren Abtauchen in die Anonymität des Schweizer Spitzenfussballs, schien auch den nicht immer über alle Zweifel erhabenen Nationalcoach Léon Walker zu überraschen. Anders jedenfalls lässt sich seine Auswahl der besten Schweizer Fussballer in jenem Jahr nicht interpretieren. Nur gerade Erni Maissen fand damals Aufnahme in Walkers Kader. So spielten beispielsweise im März 1980 im St.-Jakob-Stadion die sechs Servettiens Engel, Coutaz, Bizzini, Barberis, Andrey und Schnyder, die vier Grasshoppers Wehrli, Heinz Hermann, Pfister und Sulser, der FCZ-Spieler Zappa sowie der Walliser Brigger. Maissen wurde vor seinem Heimpublikum gerademal für die letzten Minuten gegen Pfister eingewechselt.

Das allerdings war am späten Abend des 30. Juni vergessen. Die Ausgeglichenheit der Basler Mannschaft hatte den Ausschlag gegeben. Ein letztes Mal wanderte der Meisterbecher in den Trophäenschrank des FC Basel. Doch das wusste damals noch keiner.

Andreas Schluchter

### FC Zürich-FC Basel 2:4 (1:4)

Letzigrund. – 24 000 Zuschauer. – SR Galler (Kirchdorf). – Tore: 4. Maissen 0:1, 9. Jerkovic 1:1, 21. Lauscher 1:2, 31. Marti 1:3, 35. Erba (Eigentor) 1:4, 77. Zappa 2:4.  
Zürich: Grob; Zappa; Landolt (82. Kurz); Erba; Baur; Moser; Jerkovic; Peterhans; Zwicker (46. Elsener); Seiler; Botteron.  
Basel: Küng; Stohler; Geisser; Hasler; Maradan; von Wartburg; Gaisser (66. Demarmels); Maissen; Marti (84. Schär); Küttel; Lauscher.